

Töpferprojekt = Klasse 1-4

Im Rahmen unseres Töpferprojekts haben wir uns mehrere Tage mit dem Material Ton beschäftigt und dabei verschiedene Techniken sowie kreative Gestaltungsmöglichkeiten kennengelernt. Viele von uns haben das erste Mal getöpft. Deshalb war es zunächst wichtig, ein Gefühl für den Werkstoff zu entwickeln. Ton ist sehr weich und formbar, wird aber mit der Zeit auch immer trockener, weshalb wir erst lernen mussten, wie man ihn richtig bearbeitet. Außerdem haben wir verschiedene Werkzeuge kennengelernt und ausprobiert, die uns beim Formen, Schneiden und Verzieren geholfen haben.



Am Mittwoch haben wir Tassen gestaltet. Dafür wurden unterschiedliche Techniken verwendet. Eine Methode bestand darin, eine Porzellantasse mit einer Strumpfhose zu überziehen und sie anschließend von innen mit Ton auszustreichen. Danach wurden die Tassen angefönt, um den Ton schneller zu trocknen und ihn anschließend besser aus der Form lösen zu können. Andere haben mit der **Plattentechnik** gearbeitet. Bei dieser Technik wird der Ton zunächst gleichmäßig ausgerollt, sodass flache Platten entstehen. Diese werden dann zugeschnitten und zu einem Körper zusammengesetzt. Die einzelnen Teile werden angeraut und mit etwas „Schlicker“ verbunden. „Schlicker“ ist eine breiige Mischung aus Ton und Wasser, die wie eine Art „Kleber“ wirkt. Er wird auf die angerauten Stellen aufgetragen, damit die einzelnen Tonstücke besser aneinander haften und stabil miteinander verbunden sind.



Die Tassen wurden anschließend fantasievoll dekoriert. Es entstanden viele unterschiedliche Motive, zum Beispiel Gary aus Spongebob, ein Drache, ein Dinosaurier oder eine Katze.

Unsere Ergebnisse vom Mittwoch: Kreative Tassen



Am Donnerstag haben wir Feenhäuser und Burgtürme gestaltet. Auch hierbei kam die Plattentechnik zum Einsatz. Die Bauwerke wurden aus Grundformen wie Zylindern und Kegeln aufgebaut und anschließend weiter ausgestaltet. Teilweise haben wir auch hier die Werkstücke angefönt, damit der Ton schneller trocknet und stabiler weiterbearbeitet werden kann. Auch beim Zusammenfügen der einzelnen Teile kam „Schlicker“ zum Einsatz.



Unsere Ergebnisse vom Donnerstag: Feenhäuser und Burgtürme



Am Freitag hatten wir noch Zeit, weitere Werkstücke anzufertigen, zum Beispiel dekorative Schalen. Diese wurden unter anderem mit Mustern verziert, die mithilfe von Spitzendeckchen in den Ton gedrückt wurden. Auch hier wurde teilweise ein Fön verwendet, um den Trocknungsprozess zu beschleunigen.

Insgesamt war das Töpferprojekt eine spannende Erfahrung. Wir haben nicht nur neue Techniken gelernt, sondern konnten auch unsere Kreativität ausleben und eigene Ideen umsetzen. Es sind tolle, sehr einzigartige Werkstücke entstanden, die nun zunächst eine Woche lang an der Luft trocknen und dann im Brennofen bei über 900°C gebrannt werden müssen.